

Abonnement:

Für 6 Monate 65000
3 Monate 35000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend

Expedition:

Rua de S. José 63, hinter dem Grande Hotel.

Germania.

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann
Campinas: J. U. Kauer-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: Otto Jordan.
Piracicaba: Bento Vollet.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Cnrytyba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Stellung der Germanen in Amerika.

Die Frage, wie der Germane in überseeischen Ländern sich zum Mutterlande zu verhalten hat, ist immer noch eine, worüber manigfaltige Ansichten sich geltend machen.

Das hat seine Richtigkeit, aber eigentlich ist es auch ihre Schuldigkeit, dass sie Bürger des Landes werden, das sie zu ihrer zweiten Heimath gewählt haben.

Man wirft den Germanen im Auslande vielfach vor, dass sie ihre Muttersprache mit ausländischen Brocken verunreinigen und doch folgen sie darin nur einem natürlichen Entwicklungsgange.

Durch Sprachmischung sind schon viele neue Sprachen entstanden. Alle germanischen Sprachen sind Mischsprachen und unter den germanischen die englische, die jetzt eine Welsprache ist.

Wir Deutsche haben als Beispiel auf der einen Seite die Engländer, die sich in der Entwicklung ihrer Sprache nur von praktischen Beweggründen leiten lassen.

Dass die germanische Jugend, die im Auslande geboren wird, häufig ihre Muttersprache nicht ordentlich oder gar nicht lernt, ist richtig.

So thatkräftig, wie die Germanen in das soziale Leben eingreifen, wo sie in grösserer Masse auftreten, so wenig greifen sie in das politische Leben ein.

S. Paulo. Die Munizipalkammer beschloss in ihrer Sitzung vom Mittwoch, der Provinzialregierung eine Repräsentation einzureichen, in

blüht in ihm auf und so verachtet er das Blut, aus dem er stammt, weil er glaubt, dadurch mehr vorzustellen.

Aber die deutsche Sprache ist eine viel zu wichtige Sprache und das deutsche Volk viel zu bedeutend, als dass man sie ungestraft verachten könne.

Von Vielen wird behauptet, dass der Germane dem einen oder andern Volke im Kampf um's Dasein nicht gewachsen ist.

Nix kommt raus
Aus Dutchmans Haus

ist ein vulgäres Sprichwort im Westen der Vereinigten Staaten, womit man einestheils den sparsamen manchmal knauserigen Sinn der Germanen bezeichnen will.

Feinde, die schwächer sind, verachtet man, ebenbürtige hasst man und stärkere fürchtet man. Früher wurden die Deutschen in Nordamerika, von denen, die ihnen nicht wohl wollten, verachtet, jetzt werden sie gehasst.

So thatkräftig, wie die Germanen in das soziale Leben eingreifen, wo sie in grösserer Masse auftreten, so wenig greifen sie in das politische Leben ein.

(Arg. W.)

Notizen.

S. Paulo. Die Munizipalkammer beschloss in ihrer Sitzung vom Mittwoch, der Provinzialregierung eine Repräsentation einzureichen, in

dem Sinne, dass das neugeplante Gebäude für die Thesouraria de Fazenda auf dem Largo do Collegio — nicht errichtet werden möge!

Wie man sieht, die Sache scheint noch keineswegs gesichert zu sein, trotzdem wieder neue kostspielige Pläne und Kostenausschläge für jenen Zukunftsbau entworfen worden sind.

Ferner beschloss die Kammer auf den Antrag der Commissão de justiça, der Reklamatiou des Herrn Guill. Rudge gegen die den HH. Souza Paulista und Nogueira de Azambuja gewährte Concession für eine Bondslinie nach den Ypiranga-hügel keine Folge zu geben.

Dem Inhaber des Café Java wurde Erlaubniss erteilt, Charuten und Cigarren zu verkaufen.

Zum Präsidenten der Centalkommission für Errichtung des Ypiranga-Monuments ist der Senator Teixeira Junior ernannt worden.

Der Polizeiposten Santa Cecilia ist am Mittwoch effectiv aufgehoben und derjenige der Consolação nach der Rua do Barão de Itapeatinga verlegt worden.

Der „Provincia“ entnehmen wir folgende Notiz:

Vor einigen Tagen trat ein Soldat der hiesigen Linientruppen in ein Haus in der Rua da Santa Cruz, Ecke der Rua da Assembléa, und da er glaubte, es sei Niemand anwesend, stahl er Geld und Kleider, was ihm eben zu Händen kam.

Die bestohlene Frau wandte sich nun an den Kommandanten des Corps und verlangte Ersatz, erhielt aber zur Antwort, dass sie keine Vergütung erlangen könne, da der Spitzbube dafür geächtigt werden würde.

Als diese Person zwei Tage später wieder nach der Kaserne kam, erfuhr sie, dass der Delinquent wirklich und zwar mit aller Strenge körperlich geächtigt worden sei.

„Provincia“ bemerkt dazu: Wir stimmen ganz damit überein, dass der Soldat für sein Verbrechen gestraft werden sollte; indessen scheint es uns, dass die Anwendung der Prügelstrafe, nachdem sie bei der Armee einmal abgeschafft ist, ein tadelnswerther Missbrauch ist.

Die in letzter Nummer gebrachte Notiz vom Tode des Deutschen Franz Pohlmann ist dahin zu berichtigen, dass nicht der Genannte, sondern Frau Francisca Pohlmann, eine brave und fleissige deutsche Frau, deren Tod allseitige Theilnahme erregt, gestorben ist.

Das Sekretariat des hiesigen permanenten Polizeicorps macht bekannt, dass zur Completirung der im bezüglichen Provinzialgesetz festgesetzten Zahl der Mannschaft junge Männer angeworben werden.

„Provincia de São Paulo“ vom Mittwoch widmet den deutschen Angelegenheiten eine sonst bei brasilianischen Blättern ungewohnte Aufmerksamkeit. Sie bringt auf ihrer Titelseite unter „Litteratura e Arte“ ziemlich eingehende Besprechungen mehrerer neuer Erscheinungen im Gebiete der deutschen Litteratur.

Ein zweiter Artikel handelt von der 500jährigen Jubelfeier der Universität Heidelberg und sind die Angaben aus der „Indépendance Belge“ entnommen.

Diese Besprechungen sind von einer dem Leser sehr anmuthenden Objektivität und scheinen keineswegs aus französischen Quellen zu stammen, an die man sonst bei Berichten über Deutsch-

land in den brasilianischen Blättern gewöhnt ist. Der Verfasser ist offenbar bemüht, der Wahrheit die Ehre zu geben, die im vorliegenden Falle für die deutschen Leistungen sehr schmeichelhaft ist.

In Bairro do Cambucy und Rua Luiz Gama soll es mit der öffentlichen Sicherheit sehr schlecht bestellt sein. Diese ziemlich sehr bevölkerte Vorstadt erfreut sich wenig oder gar nicht der Obhut der Polizei.

Die der Santa Casa de Misericordia gehörigen Häuser N. 12, 19 und 21 der Rua Direita sollen verkauft werden.

Der „Ponto dos Bonds“, d. h. der Ausgangspunkt der verschiedenen Bondslinien, welcher bisher auf dem Largo do Rozario war, ist wegen des geringen Raumes und des starken Verkehrs daselbst nach dem Largo S. Bento verlegt worden.

Zugleich verlaugte die Bondsgesellschaft von der Munizipalkammer Erlaubniss eine Bondslinie von dort durch die Rua Bôa-Vista zu legen.

Wie hiesige Blätter melden, treiben seit einigen Tagen mehrere der Tollwuth verdächtige Hunde sich in der Stadt herum.

Hr. Luiz Filipe Baeta Neves, Amanuense der Secretaria do governo, erhielt 3 Monate Urlaub mit fortlaufendem Gehalt, um seine Gesundheit zu pflegen.

Hr. Antonio de Salles Magalhães, Kommandant der Lokalpolizei von Bocaina, erhielt zum gleichen Zwecke 30 Tage Urlaub, jedoch ohne Gehalt.

Es scheint demnach, dass die Urlauber ohne Gehalt schneller gesund werden, als diejenigen mit Gehalt.

Goldminen! Bekanntlich ist die Provinz S. Paulo eine der reichsten nicht nur in Bezug auf ihre fortgeschrittene Kultur in der Landwirtschaft und Industrie, sondern auch an mineralischen Schätzen aller Art.

Hr. Pastor Zink von Rio Claro theilt uns mit, dass er am 7. October wegen kirchlicher Handlungen nach Santos reisen wird.

Eventuelle Anmeldungen zur Vorahme von Taufen, Trauungen etc. können in der Expedition d. Bl. bewirkt werden.

Die Directoria der Companhia Rio Claro fordert die Aktionäre dieser Bahn auf, bis zum 20. October die dritte Einzahlung von 20%, oder 40\$000 pro Aktie zu leisten.

